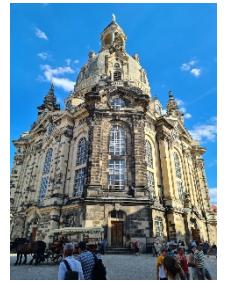


Exkursionsbericht Dresden 13.07. bis 15.07.2022

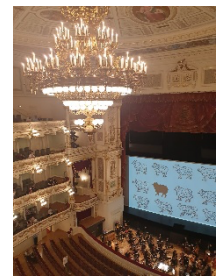
Am (wirklich sehr) frühen Morgen des 13. Juli ging es für uns neun Referendar:innen der Deutsch- und Musikkurse gemeinsam mit unseren Fachleitern Dominik Siehl, Sven Heinzmann und Markus Sauter auf in Richtung Dresden. Trotz krankheitsbedingt leicht dezimierter Teilnehmerzahl war die Vorfreude riesig und auch der Wetterbericht ließ nur Gutes hoffen.

Bei strahlendem Sonnenschein in Dresden angekommen, ging es nach einem kurzen Zwischenstopp im Hotel weiter zu unserer privaten Stadtführung. In rund zwei Stunden konnten wir dabei unter der äußerst kurzweiligen Führung eines sympathischen Dresdner „Insiders“ bereits die bekanntesten Sehenswürdigkeiten und Bauwerke wie die Frauenkirche,



die Hofkirche, den Zwinger und die Semperoper bestaunen. Nebenbei haben wir von unserem Guide auch viele interessante Informationen erhalten, wie etwa, dass die Kuppel der Frauenkirche schwerer als der Pariser Eiffelturm und sie selbst eine architektonische Meisterleistung ist, oder dass die schwarze Farbe vieler Gebäude der Stadt durch Kontakt des Sandsteins mit Wasser entsteht, weshalb hunderte von Statuen an Kirche und Zwinger in regelmäßigen Abständen komplett ausgetauscht werden müssen.

Die Musikinteressierten unter uns nutzten anschließend die Gelegenheit, die Semperoper im Rahmen einer Aufführung von Dmitri Schostakowitschs „Die Nase“ in ihrer wahren Bestimmung zu erleben. Bereits der Anblick des prunkvollen Gebäudes von innen war höchst beeindruckend und wurde nur noch von der Inszenierung selbst übertroffen, die neben der musikalischen Darbietung vor allem durch ein clever konstruiertes Bühnenbild bestach und zur Reflexion über die Autoritäts- und Konformitätsbesessenheit der zeitgenössischen russischen Gesellschaft animierte.



Der Donnerstagmorgen begann mit einem Schockmoment am Frühstückstisch des Ibis Hotels: Unser heiß ersehnter Besuch des Erich Kästner Museums konnte kurzfristig nicht stattfinden, da das Museum Pläne ohne uns hatte, worüber uns Google informierte. Doch dieser Rückschlag brachte unsere Fachleiter nicht aus der Ruhe. Im Nu war für einen Plan B gesorgt: Zunächst hat uns die Referatsgruppe Kästner im Park am Albertplatz mit ihrem kreativ gestalteten Autoreninterview begeistert und uns dadurch Kästners Werte und Moralvorstellungen eindrücklich nähergebracht. Anschließend entführte uns Hauslehrer Senff in der Wohnung des Künstlers Gerhard von Kügelgen, welche Treffpunkt diverser Persönlichkeiten der Frühromantik war, in die vielen Facetten der Dresdner Romantik. Das sogenannte Kügelgenhaus bescherte uns so noch einen Glücksmoment, denn uns wurde eine imposante Führung geboten, die ursprünglich von einer Schulklasse gebucht worden war. Diese Schulklasse ist jedoch nicht aufgetaucht und hat so Hauslehrer Senff im traditionellen Frack des beginnenden 19. Jahrhunderts verpasst. Neben der unumstrittenen Hauptattraktion Senff durften wir eine Vielzahl an Gemälden bestaunen und den Klängen von E.T.A. Hoffmann lauschen – ein erster Einblick in die traumhafte Welt der Romantik.



Mit den ersten Eindrücken im Gepäck zogen wir am Nachmittag los, um die Sächsische Schweiz, die schon die Künstler der Romantik mit ihren schroffen Sandsteinformationen inspirierte, selbst zu erleben. Von Rathen aus nahmen wir die Fähre über die Elbe und bahnten uns unseren Weg durch die Menschenmassen hin zum Amselsee. Von dort erklimmen wir entlang der Schwedenlöcher die 700 Stufen, die uns von der berühmten Bastei trennten. Dabei ließen wir die Natur auf uns wirken und hingen unseren Gedanken nach – *Wie viele Stufen noch? Warum tue ich mir das an? Warum mache ich keinen Sport? Warum ist Herr Sauter so schnell?* Oben angekommen genossen wir das Panorama, das sich uns bot. Dafür lohnte sich der ambitionierte Aufstieg allemal. In unserem beseelten Zustand verdrängten wir geradezu den uns noch bevorstehenden Rückweg, der sich schließlich als nicht weniger herausfordernd darstellte. Unbefestigte Waldwege und fehlendes Geländer erschwerten die Rückkehr zum Elbufer in Wehlen. Abermals brachte uns eine Fähre sicher ans andere Ufer. Nach



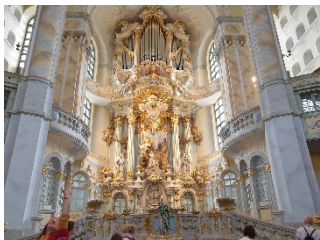
dieser ausgiebigen Wanderung hatten wir uns alle einen gemütlichen Abend mit Speis und Trank verdient. Abgerundet wurde das Abendprogramm, welches die Referendar:innen nach Lust und Laune gestalten konnten, durch die magischen Klänge des London Philharmonic & Symphonic Film Orchestra. Vor der Kulisse der malerischen Frauenkirche ließ das Orchester ein musikalisches Potpourri aus der Welt Harry Potters erklingen.



Mit den Impressionen des Vortages gerüstet begaben wir uns, Koffer gepackt, erneut in die Dresdner Altstadt, um nun die Natur durch die Augen der großen Maler der Romantik, allen voran Caspar David Friedrich und Adrian Ludwig Richter, zu betrachten. Angeleitet durch Herrn Sauter untersuchten wir aus Schüler:innenperspektive ausgewählte Kunstwerke der Gemäldegalerie „Neue Meister“ im Albertinum. Im Austausch mit einem Partner / einer Partnerin verglichen und vertieften wir unsere Eindrücke und unser Verständnis. Anschließend trugen wir zunächst unsere Ergebnisse zusammen und reflektierten schlussendlich den didaktischen Mehrwert dieser Vorgehensweise. So erhielten wir einen gewinnbringenden Impuls, den wir alle sicherlich in unserem eigenen Unterricht sowie in zukünftigen Exkursionen umsetzen werden.



Den Abschluss bildete ein Besuch in der Frauenkirche, bei dem wir das kunstvoll gestaltete Interieur bewunderten. Eine rundum gelungene Exkursion, die uns nicht nur das Ende des Schuljahres versüßt hat, sondern auch Freude auf zukünftige Fahrten mit unseren eigenen Klassen macht!



Von: Lea Klein, Laureen van Gee, Alicia Schork, Clara Hamberger

